

Altar (vergl. Beilage II). Zu Füßen des Gekreuzigten die Figuren der Jungfrau und des Johannes Ev., zurücktretend die zweier nicht genügend erkennbar dargestellter Männer, wohl Moses*) und Elias und die Figuren zweier anbetender Engel; vor dem Crucifix kleine Figuren, Glaube, Liebe und Hoffnung darstellend. Die vortrefflich aus Holz geschnitzten, mit weissem Lack überzogenen Figuren wirken als reiche und lebendige Gruppe und lohnen sich unmittelbar an die gleichzeitigen Werke der italienischen Plastik. Der Meister ist unbekannt, dürfte aber sehr wohl der Böhmschen Bildhauerschule zu Schneeberg angehören; vielleicht ist Andreas Betzolt der Verfertiger (vergl. unter Schneeberg). Am Fusse der Gruppe seitlich, auf Beilage II erkennbar, sind die in Oel auf Holz gemalten Bildnisse des Veit Hans Schnorr und dessen Gattin, in reicher Tracht, mit dem Gesangbuche, angeordnet. Die lt. Bez. im Jahre 1688 von einem unbekanntem trefflichen Künstler gefertigten Gemälde, je 28 cm hoch und 25 cm breit, sind auf Kupfer gemalt, tragen die Wappen der Dargestellten und zeichnen sich durch Farbengebung, Kraft der Darstellung und durch Lebenswahrheit aus.

Zwei Altarleuchter, Messing, je 43 cm hoch, mit Blumen und Früchten geschmückt; 1688.

Kelch, Silber verg., mit sechsblättrigem Fusse, auf den Roteln IHESVS; einfach, gest. 1714. — Ein desgl. aus gleicher Zeit.

Kanzel (vergl. Beilage II), mit den freien Figuren der Apostel Petrus und Paulus, vom Meister des Altarwerkes; über der Schalldecke die des auferstandenen Herrn.

Abendmahlskanne, Silber verg., 25 cm hoch, in einfacher Krugform; aus gleicher Zeit.

Oelgemälde mit den Bildnissen von Luther und Melanchthon, gemalt von Carl Bendemann; gest. lt. Inschrift von Julius Veit Hans und Ludwig Schnorr von Carlsfeld im Jahre 1863.

Die ursprünglichen Glocken wurden 1835 und 1856 umgegossen.

Das von Veit Hans Schnorr errichtete Wohnhaus nordwestlich vor der Kirche besteht noch, obwohl theilweise verändert, und dient jetzt als Försterwohnung.

Lit.: Acten des Pfarrarchivs. — Schiffner, Sachsen I, S. 190.

Crandorf.

Kirchdorf, 3 km südlich von Schwarzenberg.

Kirche errichtet 1711 bis 1712, erneuert 1864. Oestlich und westlich ist der einschiffige, mit Holzdecke und massivem Westthurme versehene Bau symmetrisch dreiseitig geschlossen. Diese die Centralität erstrebende Anordnung wie die äussere architektonische Behandlung entsprechen der Erbauungszeit.

Zwei Altarleuchter, Zinn, je 43 cm hoch, mit Bergmannsfiguren; 18. Jahrh.; die Untersätze scheinen erneuert.

Glocken. Die grosse, 1712 von Michael Weinholdt lt. Bez. gegossen, trägt die Umschrift:

*) Die Figur erinnert an die auf Rafaels Gemälde der Verklärung.